

Modellprojekt einer ökologisch orientierten Stadt-Umland-Entwicklung*

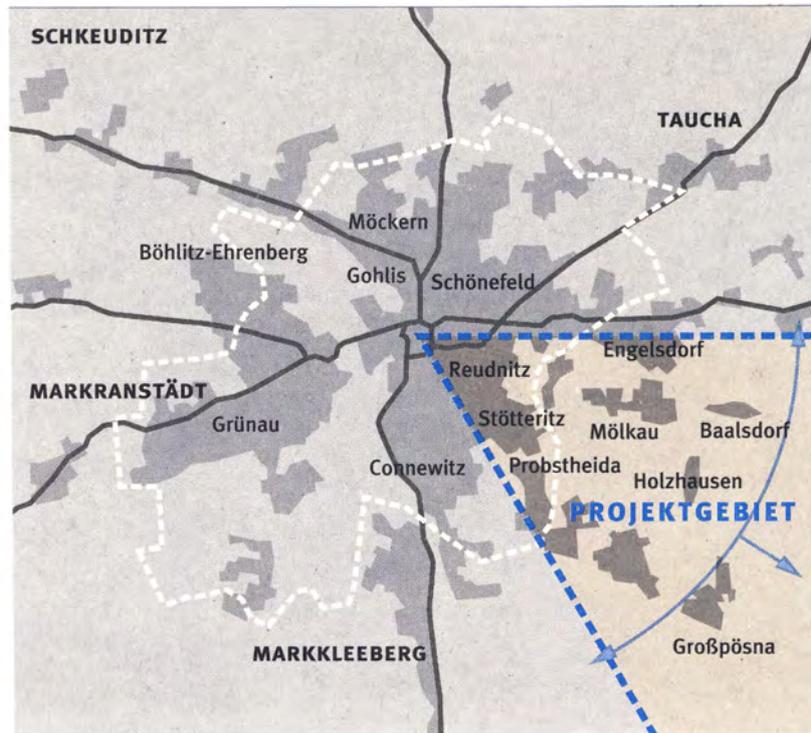
Leipziger Ostraum (1992–1994)



Foto: Blick von der Innenstadt Richtung Osten ins Umland

* Dr. Ekhart Hahn in: E. Hahn und U. E. Simonis,
Ökologischer Stadtumbau: Ein neues Leitbild,
WZB 1994, FS II 94-403, S. 32-38,
teilweise aktualisiert März 2017

LEIPZIGER OSTRaum - PROJEKT



**Modellprojekt einer
ökologisch-orientierten Stadt-Umland-Entwicklung**



EXWOST

THERMIE

Hahn, 3.96

Idee

Im Leipziger Ostraum wurden nach 1989 in kooperativer Zusammenarbeit von Bürgerinitiativen und Stadtverwaltung mehrere siedlungsökologische Projekte initiiert. Damit wurden – abweichend von der üblichen Praxis – Wege einer nachhaltigen Stadtentwicklung eingeschlagen. Die Projekte reichen vom ökologischen Landbau im östlichen Umland mit Direktvermarktung in der Stadt, zu Projekten ökologischen Bauens und zur ökologischen Quartiersentwicklung bis hin zu einem Ökologisch-Kulturellen Zentrum als Forum einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit.

Es zeichnete sich allerdings schon bald ab, daß die erforderliche inhaltliche und methodische Projektqualifizierung sowie die Einleitung von Realisierungsschritten ohne zusätzliche Unterstützung kaum möglich sein würde. Darum wurde im Jahre 1992 das Konzept für eine »Werkstatt einer nachhaltigen ökologisch-sozialen Stadterneuerung, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik im Ostraum der Stadt Leipzig« erarbeitet und Anfang 1993 den zuständigen Stellen der Stadt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Konzept fand die erforderliche Unterstützung von Seiten der Stadt, die für das »Leipziger Ostraum-Projekt« die Förderung durch LIFE bei der Europäischen Kommission beantragte. Die Bewilligung erfolgte im November 1993. Mit der Bewilligung sind nunmehr Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Fortsetzung der Werkstattidee ermöglichen .

Ausgangssituation

Nach der »Wende« befanden sich rund 80 % der Leipziger Altbausubstanz und 60 % des gesamten Wohnungsbestandes in einem denkbar schlechtem Zustand. Sie waren seit dem Krieg nur notdürftig instandgehalten worden. Ganze Straßenzüge mußten deshalb bereits in den achtziger Jahren abgerissen werden. Typisch sind marode Dächer, abgeblätterte Fassaden, durchfeuchtete Außenwände und abgefallene Balkone. Etwa 60 % der Wohnungen in Leipzig haben keine oder nicht mehr benutzbare Bäder. Die Haustechnik (Wasser, Abwasser, Strom) und die Heizungsanlagen sind technisch veraltet und zumeist in einem desolaten Zustand. Die zentralen Ver- und Entsorgungssysteme, die



Abb. 1: Reudnitzer Fassaden

Straßen und öffentlichen Verkehrsmittel, aber auch die öffentlichen Grünanlagen müssen ebenfalls erneuert werden.

Die Arbeitslosigkeit ist hier ähnlich gravierend wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern. Eine Vielzahl der hier zu DDR-Zeiten ansässigen Unternehmen hat den »Sprung in die Marktwirtschaft« nicht überstanden.

Die bis zur »Wende« besonders starke Emissionsbelastung (insbesondere von SO₂) durch die ansässige Industrie hat sich zwar auf Grund der Schließung

einer Vielzahl von Betrieben erheblich reduziert, liegt aber immer noch über den Durchschnittszahlen in der Bundesrepublik (vgl. Umweltbundesamt: Daten zur Umwelt 1992/93. s. 267f., 273, 276f.).

Die Verwaltung ist durch diese Vielzahl von Problemen überfordert. Hinzu kam das weitgehende Fehlen städtebaulicher Rahmenpläne und Bauleitplanungen, welche aber für eine sinnvolle Steuerung der Investitionstätigkeit notwendig sind.

Leipzig verfügt allerdings auch über wertvolle Potentiale: Der historisch gewachsene Stadtgrundriß ist erhalten geblieben, das bisher kaum zersiedelte Umland mit ausgedehnten Flußauen und großen landwirtschaftlich genutzten Grünflächen reicht bis in die Stadt hinein und die Stadt ist Eigentümerin der Mehrzahl der in Frage kommenden Grundstücke.

Weitere Chancen ergeben sich aus der produktiven Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Bürgerinitiativen auf stadtökologischem Gebiet. Es wurden Seminare mit führenden Experten durchgeführt und richtungsweisende Konzepte erarbeitet. Die Ergebnisse orientierten sich an der Chance des städtebaulichen Neubeginns und setzten sich von der verbreiteten Praxis der unkritischen Übernahme überholter Planungsmodelle aus den Altbundesländern ab. Eine weitere Chance ergibt sich aus dem Umstand, daß bei den anstehenden Erneuerungsmaßnahmen die neuesten städtebaulichen Erkenntnisse und umwelttechnischen Standards genutzt werden können.



Abb. 2: Gelände des Eilenburger Bahnhofs

Konzept

Wichtigstes Ziel des Ostraum-Projektes ist die modellhafte und umsetzungsorientierte Qualifizierung von zwölf ausgewählten Einzelprojekten. Hierbei sollen insbesondere die potentiellen Synergieeffekte, die sich aus der Vernetzung von Einzelprojekten und ihrer Orientierung auf eine ökologisch-orientierte Stadt-Umland-Entwicklung ergeben, nutzbar gemacht werden. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit den bisherigen Projektbeteiligten, insbesondere den Bürgervereinen und den direkt Betroffenen, sowie unter Einbeziehung führender externer Experten aus dem In- und Ausland verfolgt werden. Ein anderes Ziel besteht darin, die durchzuführenden Maßnahmen mit innovativen Konzepten zur Beschäftigungsförderung und zu einer allgemeinen ökologisch-orientierten Wirtschaftsentwicklung zu verbinden. Es sollen auch neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation und Koproduktion der Beteiligten erprobt werden. Hierfür soll als neue unterstützende Infrastruktureinrichtung das Konzept der sog. »Ökostation« modellhaft erprobt werden.

Insgesamt zielen alle Teilprojekte und Einzelmaßnahmen sowie die Gesamtidee des Leipziger Ostraum-Projektes auf eine vom städtischen Quartier bis zur Stadt-Umland-Beziehung gestufte Ermittlung und Aktivierung materieller und sozialer Selbsthilferessourcen. In ihnen werden die wichtigsten Potentiale für ein ökologisch-orientiertes Umsteuern der Stadt- und Umlandentwicklung gesehen.

Zur Förderung des Erfahrungsaustausches mit anderen Kommunen soll das Leipziger Ostraum-Projekt in die bereits bestehenden Netzwerke einer nachhaltigen Stadtentwicklung eingebunden und zu zwei noch zu benennenden osteuropäischen Städten eine Projektpartnerschaft aufgebaut werden.

Projektbereiche

Die zwölf Einzelprojekte des Leipziger Ostraums lassen sich drei Projektbereichen zuordnen:

Projektbereich I: Stadtökologie

Zu diesem Projektbereich gehören die Teilprojekte 1 bis 5 (Sanierungsgebiet Neustädter Markt, Quartiersentwicklung Reudnitz, Eilenburger Bahnhof, Ökologische Modellsiedlung Oberdorfstraße, Ökologisch-kulturelles Zentrum). Der aktuelle Erkenntnisstand zum ökologischen Bauen und zur ökologischen Quartiersentwicklung soll mit unterschiedlichen Schwerpunkten angewendet bzw. weiterentwickelt werden. Überschaubare Nachbarschaften und Stadtquartiere gelten dabei als die wichtigsten Handlungsebenen, da hier Umweltprobleme in ihren vielfältigen Erscheinungsformen am unmittelbarsten erfahren werden und die Betroffenheit der Menschen am größten ist. Hier müssen sich die vorgeschlagenen Konzepte und Maßnahmen hinsichtlich ihrer ökologischen Wirksamkeit, ökonomischen Effektivität und sozialen Akzeptanz bewähren. Entsprechend den lokalen Bedingungen und Bedürfnissen der Menschen müssen geeignete Anreize und Rahmenbedingungen für die Anpassung von Verhaltensweisen und Lebensstilen an die stadtökologischen Umwelterfordernisse geschaffen werden.

Projektbereich II: Umlandentwicklung

Hierzu gehören die Teilprojekte 6 bis 9 (Linke-Hof Baalsdorf, Ökologisches Stadtgut Mölkau, Probstheida, Biotopverbund/Grünwegvernetzung). Diesem Projektbereich liegt die These zugrunde, daß der stadtnahen ökologischen Landwirtschaft in Verbindung mit der Wiederbelebung vielfältiger Stadt-Umland-Beziehungen eine wichtige Rolle für den ökologischen Stadtumbau und die ökologische Siedlungsentwicklung zukommt:

Ernährungsökologisch bietet die stadtnahe ökologische Landwirtschaft vielfältige Möglichkeiten für die Produktion und Weiterverarbeitung hochwertiger Nahrungsmittel mit Direktvermarktung in der Stadt. Die im städtischen Besitz befindliche landwirtschaftliche Nutzfläche im östlichen Umland von Leipzig bietet sich für eine ökologische Bewirtschaftung an.

Freizeitpolitisch können stadt- und naturnahe Erholungs-, Erlebnis- und Aktionsräume in Fahrrad- und Fußwegentfernung geschaffen und über attraktive Wegenetze erschlossen werden (Aufwertung der Nahräume als Gegenmittel zur automobilen Flucht in die Feme).

Volkswirtschaftlich und umweltpolitisch geht es, in Verbindung mit der ökologischen Landwirtschaft, um die Nutzung günstiger Nebeneffekte in der Landschaftspflege, im Naturschutz, bei der Erhaltung und Erweiterung der natürlichen Artenvielfalt sowie um den Grundwasserschutz.

Volkswirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch wird durch den ökologischen Landbau, der unter den derzeitigen ökonomischen Rahmenbedingungen über den ersten Arbeitsmarkt kaum finanzierbar ist, ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung vielfältiger stadtnaher, sozialpolitisch und volkswirtschaftlich sinnvoller Projekte geleistet.

Projektbereich III: Wirtschaft und Beschäftigung

Hierzu gehören die Teilprojekte 10 bis 12 (Ökosoziales Dienstleistungs- und Gewerbezentrum, Öko-sozialer Bauträger, Regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung). Der ökologische Stadtumbau birgt durch seinen Bedarf an neuen Produkten und Dienstleistungen ein erhebliches wirtschaftliches Innovationspotential. Eine wesentliche sozial- und arbeitsmarktpolitische Chance liegt dabei in der systematischen Weiterentwicklung der Beschäftigungsförderung in ihren unterschiedlichen Formen (Beschäftigungsgesellschaften, Bürgerinitiativen, Selbsthilfegruppen usw.) und deren Vernetzung untereinander und mit dem ersten Arbeitsmarkt. Innerhalb des Ostraum-Projektes soll die Thematisierung des Ökologischen Stadtumbaus als Wirtschafts- und Beschäftigungsstrategie weiterentwickelt werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde das Projekt beim Leipziger ABM-Stützpunkt (ein städtischer Eigenbetrieb, der mehr als 2.500 ABMKräfte beschäftigt und über eine hervorragend ausgestattete Infrastruktur mit Werkstätten und Qualifizierungseinrichtungen etc. verfügt) als Projektträger angesiedelt und in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung durchgeführt.



Abb. 3: Ökologische Modellsiedlung Oberdorfstraße

Teilprojekte

Projektbereich I

1. Sanierungsgebiet Neustädter Markt

Besonders problembelastetes Innenstadtgebiet (83 % der Gebäude Bauzustandsstufe 4, Leerstand 48 % der Wohnungen, hohe Arbeitslosigkeit), seit Ende 1991 förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet. In der Sanierungssatzung konnte eine Erneuerung nach bürgernahen, ökologisch-sozialen Grundsätzen durchgesetzt werden.

2. Quartiersentwicklung Reudnitz

Schlüsselprojekt im Leipziger Ostraum, seit Ende 1994 förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet. Konzepte und Maßnahmenvorschläge für eine modellhafte ökologische Quartiersentwicklung wurden von den Bürgerinitiativen vorgelegt. Sie sind zu qualifizieren und im Rahmen der Machbarkeit zu realisieren.

3. Eilenburger Bahnhof

Umgestaltung eines ehemaligen Bahngeländes mit zur Zeit unterschiedlichen Nutzungsvorstellungen.

- a) naturnaher Erholungs-, Kultur- und Erlebnisraum, Schlüsselfunktion für die Grünweg- und Biotopvernetzung
- b) Bau einer Ausfallstraße und Ausweisung der verbleibenden Flächen als Wohn- und Gewerbegebiet

4. Ökologische Modellsiedlung Oberdorfstraße

Vom Verein für ökologisches Bauen initiiertes innerstädtisches Siedlungskonzept in der alten Ortslage Stötteritz (Neubau von 25–30 Wohneinheiten, urbaner Naturschutz. beispielhafte naturräumliche und städtebauliche Einbindung).

5. Ökostation

Eine aus der Arbeit mehrerer Bürgerinitiativen hervorgegangene Einrichtung mit folgenden Nutzungsschwerpunkten: ernährungs- und bauökologische Beratungsstelle, therapeutische Begegnungsstätte, Vereinsarbeit, Kulturkostladen (Naturkostwaren, Veranstaltungen). Gesucht wird zur Zeit ein neuer Standort.

Projektbereich II

6. Linke-Hof Baalsdorf

Seit 1990 biologisch-dynamisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Betrieb; Modellprojekt für angewandte Ernährungsökologie und stadtnah betriebenen ökologischen Landbau.

7. Ökologisches Stadtgut Mölkau

Projekt des ABM-Stützpunktes der Stadt Leipzig: ehemaliges Rittergut mit umfangreichen baulichen Anlagen und 150 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, 6 km Entfernung vom Stadtzentrum.

8. Probstheida

Von den Bürgerinitiativen wurden in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Vorschläge einer ökologisch verträglichen Stadtteilentwicklung erarbeitet. Aufgabenschwerpunkt ist die Renaturierung der östlichen Rietzschke (beispielhafte Integration von Naturraumgestaltung und Stadtentwicklung).

9. Biotopverbund/ Grünwegvernetzung

Schaffung eines vielfältig vernetzten Systems aus Grünzügen, Fahrrad- und Fußwegen, das die punktuellen siedlungsökologischen Projekte sowie das innere und äußere Stadtgebiet mit dem ländlichen Umland zu einem vielfältig strukturierten und attraktiven Erlebnisraum verbinden soll.

Projektbereich III

10. Öko-soziales Dienstleistungs- und Gewerbezentrum

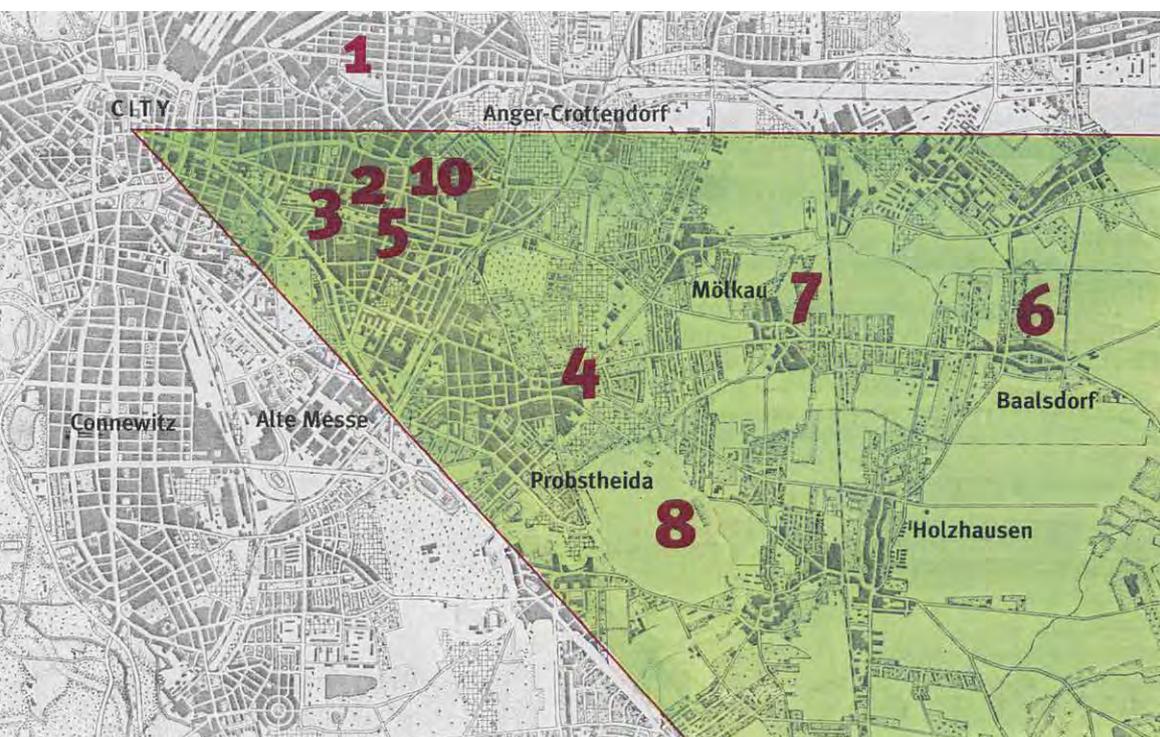
Hier sollen Unternehmen angesiedelt oder beraten werden, die den Gedanken des ökologischen Stadtumbaus verwirklichen und ökologisch orientierte Wirtschafts- und Gewerbeaktivitäten verfolgen. Gedacht ist zunächst an ein Vollwertrestaurant, Läden mit Naturprodukten, ökologisch orientierte Gewerbe- und Dienstleistungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen.

11. Öko-sozialer Bauträger

Instrument zur Realisierung ausgewählter Projekte zum ökologischen Bauen im Sanierungs- und Neubaubereich. Entwickelt und erprobt werden sollen Möglichkeiten der Kostensenkung im Bauwesen und der Bereitstellung preiswerten Wohn- und Gewerbebaus durch systematische Einbeziehung des zweiten Arbeitsmarktes.

12. Regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

Projekt zur Förderung ökologischer Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen im Zusammenhang mit der Realisierung des Ostraum-Projektes. Schwerpunkt ist die systematische Einbeziehung unterschiedlicher Formen der Beschäftigungsförderung in ökologische und soziale Aufgabenstellungen sowie deren Vernetzung mit dem 1. Arbeitsmarkt



Stadtökologie

1. Sanierungsgebiet Neustädter Markt
2. Quartiersentwicklung Reudnitz / Anger
3. Eilenburger Bahnhof
4. Ökologische Modellsiedlung Oberdorfstraße
5. Ökostation/Grünwerkstatt

Umlandentwicklung

6. Linke-Hof Baalsdorf
7. Stadtgut Mölkau
8. Probsteida
9. Biotopverbund / Grünwegvernetzung

Wirtschaft und Beschäftigung

10. Öko-soziales Dienstleistungs- und Gewerbezentrum
11. Öko-sozialer Bauträger
12. Regionale Wirtschafts- und Beschäftigungsstrategie

Abb. 4: Lageplan ausgewählter Teilprojekte

Zeitachse

1992	Erarbeitung des Werkstattkonzepts einer nachhaltigen ökologisch-sozialen Stadterneuerung, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik im Ostraum der Stadt Leipzig
Februar 1993	Vorstudie des Modellprojekts Leipziger Ostraum, gefördert vom Aufbauwerk Sachsen Sommer 1993: Antrag der Stadt Leipzig auf Förderung im LIFE-Programm der Europäischen Union
November 1993	Bewilligung durch die EU (Zeitraum 1994–1996)
Frühjahr 1994	Schaffung der nötigen Projektinstrumentarien und Beginn der Projektdurchführung

Finanzierung

Vorstudie (1992/93):

100.000 DM Aufbauwerk Sachsen

Planungs- und Realisierungsphase

(1993–1997): Eigenmittel der Stadt Leipzig: 13,7 Mio DM Förderung durch das LIFE-Programm der Europäischen Kommission: 4,3 Mio DM

Leipziger Ostraum

Gremien und Instrumente

Projektgruppen:

interdisziplinäre Arbeitsgruppen zu den Einzelprojekten für die

- » inhaltliche und methodische Qualifizierung der Modellziele
- » Vorbereitung und Einleitung von Realisierungsmaßnahmen

Mitwirkung: Ämter, Fachexperten, Bürgervereine, Eigentümer, Investoren und andere Akteure

Werkstätten:

Instrument zur Einbeziehung externen Sachverstands und für den überörtlichen Erfahrungsaustausch

Beteiligung führender nationaler und internationaler Ideen- und Erfahrungsträger zur umsetzungsorientierten Qualifizierung zentraler Projektziele

Beteiligung von Vertretern der osteuropäischen Partnerprojekte

Projektleitstelle:

inhaltliche, methodische und organisatorische Koordination des Gesamtprojektes (Projektgruppenarbeit, Werkstätten, Ostraumforum)

Vorbereitung von Sitzungen der Steuerungsgruppe und des Beirates Berichtswesen, Finanz- und Personalverwaltung

Ostraumforum:

Instrument einer systematischen, projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den Projektfortschritt (u. a. Ausstellungen, Info-Blätter, Medien)

Initiierung projektbegleitender Qualifizierungsmaßnahmen

Steuerungsgruppe:

Abstimmung der Projektziele und Projektarbeit mit den zuständigen Amtsleitern der betroffenen Stadtverwaltungen, den Gebietskörperschaften und Behörden des Umlands sowie den Vereinen

Beirat:

Projektbegleitung durch führende Repräsentanten aus Politik und Wissenschaft

Kontrolle einer an den Projektzielen und am Bewilligungsbescheid orientierten Projektdurchführung und einer entsprechenden Mittelverwendung

Struktur und Ansprechpartner der Projektleitstelle

Administrative Projektleitung: Matthias von Hermanni

Inhaltliches Gesamtkonzept und Europakontakte: Dr. Ekhart Hahn

Vereinskontakte/Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Christoph Richter

Büroleitung: Nora Porsche

Finanzen: Bernd Eble

Leipziger Ostraum-Projekt Stadt Leipzig ABM-Stützpunkt
Hans-Driesch-Str. 2 · 04179 Leipzig · Fon 44-88-197 · Fax 44-88-195

PROJEKTBEREICH I: Stadtökologie

Leitung: Dr. Ekhart Hahn
Berlin/Leipzig
ABM-Stützpunkt
Hans-Driesch-Str. 2
04179 Leipzig
Fon: 0341/44-88-19 8
Fax: 0341/44-88-195

PROJEKTBEREICH II: Umlandentwicklung

Leitung: Dr. Klaus Würdemann
Ökologisches Stadtgut Mölkau
Betriebsteil Seehausen
Straße der Völkerfreundschaft 34
04448 Seehausen
Fon: 0341/52-10-386
Fax: 0341/52-10-385

PROJEKTBEREICH III: Wirtschaft und Beschäftigung

Leitung: Irmgard Gruner
ABM-Stützpunkt
Hans-Driesch-Str. 2
04179 Leipzig
Fon: 0341/44-88-199
Fax: 0341/44-88-195

Mitglieder des Beirates

Dr. Jürgen Brauste Umwelt Forschungszentrum (UFZ), Leipzig

Ralf Elsässer Öko-Löwe, Umweltbund Leipzig e.V.

Eric den Hamar Europäische Union, Brüssel

Dr. Hinrich Lehmann-Grube Oberbürgermeister, Leipzig

Prof. Bernd Lötsch Akademie der Wissenschaften, Wien

Dr. Jürgen Riedel Ifo-Institut, Dresden

Dr. Roland Siegemund Bürgermeister, Gemeinde Mölkau

Walter Christian Steinbach Regierungspräsident, RB Leipzig



